

Psalm 139 interaktiv¹

König David hat dieses Lied, das Du in Psalm 139 liest und hörst geschrieben. Er besingt darin, wie und warum er wertvoll für Gott ist – und was dies mit ihm macht.

Dieser Psalm ist eine richtige Fundgrube – nicht nur weil er einer der längsten ist...

Hier findest Du 8 Ideen wie Du mit Deinem Patenkind dieses Psalm erleben kannst und es vielleicht auch nachspürt: Du bist ein Wunder – wie Dein Patenkind!

Idee 1: „Herr, Du erforschest mich und kennest mich!“ (Psalm 139,1)

(Du brauchst dazu ein Stück Kreide – oder auch mehrere.)

Auf dieser Erde leben mehr als 8 Milliarden Menschen. Und keinen Menschen gibt es zweimal. Jeder Mensch ist ein Unikat! Ein Wunder! Ein Geschöpf Gottes - mit je eigener Augen- und Haarfarbe, eigenen Vorlieben und Abneigungen, der Stimme und den Stimmungen.

Was ist so besonders daran? Einfach alles.

„Herr, Du erforschest mich und kennest mich!“ So beginnt der Psalm.

Gott kennt Dich bei Deinem Namen.

- ☉ Geh doch einmal mit Deinem Patenkind nach draußen. Lass es sich auf den Boden legen und male einmal die Umrisse Deines Patenkindes mit Kreide auf den Boden.
- ☉ Dann schreibe ihren*seinen Namen hinein.
- ☉ Und dann kann Dein Patenkind es auch mit Dir machen: Einmal einen Umriss auf den Boden malen.
- ☉ Schreibt eure Namen in den Umriss!
- ☉ Und dann schaut doch einmal nach, was eure Namen bedeuten. Denn Jeder Name hat eine Bedeutung. Was findet ihr über eure Namen heraus?

¹ Inspiriert von https://www.jugendarbeit.online/dpf_einheit/schnitzeljagd-psalm-139/

Idee 2 „Ob ich sitze, liege, gehe oder stehe: Gott von allen Seiten umgibst du mich!“ (nach Ps. 139,2-3+5)

Gott ist überall dabei. Das haben wir mit der Taufe fest gemacht und Dir und Deinem Patenkind zugesagt. Gott ist überall? Aber kann ich das auch erleben?

Geht am besten nach draußen.

- ☉ Legt euch doch einmal auf den Boden oder noch besser auf den Rasen. (eine Decke kann dabei auch schön sein).
Schaut in den Himmel. Was seht ihr?
Schließt die Augen, was spürt ihr? Ist da ein kleiner Windhauch?
Was hört ihr?
Greift einmal neben euch? Was fühlt ihr?

Die Bibel erzählt in einer schönen Geschichte, wie Gott einem Menschen ganz unscheinbar begegnet. Lese doch einmal mit Deinem Patenkind: 1. Könige 19,10-13!

Idee 3 „Wunderbar sind Deine Werke, das erkennt meine Seele!“ (Ps. 139,14)

(Geht einfach nach draußen)

Mit all den herrlichen Kleinigkeiten, die ihr um euch herum seht, könnt auch ihr etwas Wunderbares schaffen und anderen eine Freude bereiten.

Wenn ihr möchtet, sammelt Blätter, Zweige, Steine, Blüten, Zapfen, Früchte.

- ☉ beschädigt dabei die Pflanzen nicht, sondern sammelt, was ihr findet
- ☉ legt ein Mandala oder eine andere Form
- ☉ macht vielleicht noch ein Foto zur Erinnerung?!

Wunderbar ist die Natur. Diese Erde. Sind alle Werke der Schöpfung...

Idee 4 „Überall führst du mich und lässt mich nicht los.“ Psalm 139,10

(Du brauchst einen Schal oder eine Augenbinde)



Wie gut es tut und wie wichtig es ist eine stabile Hand bei sich zu haben, die einen führt und an der man sich im Notfall festklammern kann, das erleben wir immer wieder.

Bei den ersten Schritten, die ein Kind geht.

Dass Gott dabei ist, das ist eine der grundlegenden Aussagen und Zusagen der Taufe.

Probiere es doch einmal mit Deinem Patenkind spielerisch aus. Verbinde ihm*ihre Augen und führe sie im Garten ´, vor dem Haus, auf dem Gehweg, im Hausflur...

- vorwärts
- rückwärts

vielleicht auch einmal andersherum: Du lässt Dich von Deinem Patenkind führen?

Weitere Ideen

Vielleicht fallen Dir zu diesem schönen Psalm auch noch ganz andere Aktionen oder Dinge ein. Hier kannst Du den gesamten Psalm noch einmal lesen:

1 HERR, du erforschest mich und kennest mich.

2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht alles wüsstest.

5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.

7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

8 Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

9 Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,

10 so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

11 Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –,
12 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht.
13 Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe.
14 Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.
15 Es war dir mein Gebein nicht verborgen, / da ich im Verborgenen gemacht wurde, da ich gebildet wurde unten in der Erde.
16 Deine Augen sahen mich, da ich noch nicht bereit war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war.
17 Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß!
18 Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand: Wenn ich aufwache, bin ich noch immer bei dir.
19 Ach, Gott, wolltest du doch den Frevler töten! Dass doch die Blutgierigen von mir wichen!
20 Denn voller Tücke reden sie von dir, und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.
21 Sollte ich nicht hassen, HERR, die dich hassen, und verabscheuen, die sich gegen dich erheben?
22 Ich hasse sie mit ganzem Ernst; sie sind mir zu Feinden geworden.
23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.
24 Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.